



PRESSEINFORMATION

LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE HESSEN (Hrsg.), Bernhard Hoetger auf der Mathildenhöhe Darmstadt – Zur Restaurierung und Konservierung des Gesamtkunstwerks Platanenhain, (Arbeitshefte des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, Bd. 31), Wiesbaden 2018, ISBN 978-3-8062-3867-9, 19,80 €

Kurze Zusammenfassung der Beiträge

- Sören WOLF, Auf der Plattform – Von den Anfängen des Platanenhains bis zu den ersten Ausstellungen der Künstlerkolonie, S. 12–25: Als Grundlage der Erhaltung des Platanenhains und seiner Bildwerke dient das Wissen um seine künstlerische und kunsthistorische Bedeutung. Sören Wolf widmet sich in seinem Beitrag der Entstehungsgeschichte des Platanenhains bis zu den ersten Ausstellungen der Künstlerkolonie. Im frühen 19. Jahrhundert erfuhr das Areal unter dem Landgrafen Christian eine erste Aufwertung: Auf dem Wingertsberg (östlich vor der Stadt Darmstadt) wurde ein erster fürstlicher Landschaftspark angelegt. Dieser Park erfuhr in den 1830er Jahren eine umfangreiche Erweiterung. Auch der Platanenhain wurde (spätestens) in dieser Zeit als gärtnerisches Element angelegt. Erst Ende 19. Jahrhunderts begann für die Mathildenhöhe eine neue Ära. Unter Großherzog Ernst Ludwig wurden neue Pläne für das Areal entwickelt, die eine Villenbebauung und ein Ausstellungs-, Arbeits- und Wohnareal für die Künstlerkolonie Darmstadt vorsahen. Der Platanenhain blieb auch in dieser Zeit erhalten und wurde von in die jeweilige Ausstellungskonzeptionen zum Beispiel als Restaurations- oder Skulpturengarten eingebunden.
- Renate Charlotte HOFFMANN, Eine Einführung – Bernhard Hoetgers Skulpturenensemble im Platanenhain, S. 26–39; Philipp GUTBROD, Bhagavad Gita und Anti-Pietà – Eine Begegnung der Kulturen im Platanenhain, S. 40–51: Die Autoren Renate Charlotte Hoffmann und Philipp Gutbrod stellen Bernhard Hoetgers Skulpturen und Plastiken sowie sein künstlerisches Programm im Platanenhain vor. Das Darmstädter Werk befindet sich an einem Wendepunkt im Schaffen des Künstlers. Durch die Integration von freistehenden Reliefwänden, Brunnen und Stelen mit Inschriften wurde er zu einem eigenständigen Kunstwerk, das der gesamten Mathildenhöhe eine neue Bedeutungsdimension verlieh. Hoetger schuf einen Ort, der die Vision des Künstlers von universeller Spiritualität und einer Begegnung der Kulturen zum Ausdruck brachte. Eine solche Konstellation von Themen aus unterschiedlichen Kulturkreisen war

zuvor lediglich innerhalb von Museen oder im Kontext von temporären Veranstaltungen, etwa auf Weltausstellungen, denkbar.

- Rainer STAMM, Auf der Suche nach zeitloser Form – Bernhard Hoetger und Ägypten, S. 52–61: Bestimmte künstler-biografische Erfahrungen, persönliche Kontakte und eine global interessierte Neugierde haben Hoetger zur Entwicklung seines Platanenhain-Ensembles verholfen. Seine Nähe zur ägyptischen Kunst, deren Funde zu jener Zeit die künstlerischen Gemüter erregten, beleuchtet Rainer Stamm. Die Stelen tragen Inschriften mit Textauszügen aus der altindischen Schrift der Bhagavad Gita, einem der wichtigsten Texte des Hinduismus und aus dem altägyptischen Brunnengebete vom Ende des 13. Jahrhunderts v. Chr. sowie aus dem Sonnenhymnus Echnatons aus der Mitte des 14. Jahrhunderts v. Chr. Auch das bildhauerische Programm des Platanenhains weist intensive Auseinandersetzungen mit außereuropäischen Kulturen auf. Ikonologisch verdichten sich Inschriften und bildkünstlerische Darstellungen zu einem „Kreislauf des Lebens“, der als zentrales Motiv menschlicher Spiritualität inszeniert wird.

- Nikolaus HEISS, Die Entwicklung des Platanenhains — Seine Geschichte von 1914 bis 2005, 62–75: Dass ein komplexes Gesamtkunstwerk, welches sich seit 100 Jahren im öffentlichen Raum befindet, von natürlichen Umwelt- und Witterungseinflüssen erfasst wird, versteht sich von selbst. Nikolaus Heiss schildert in seinem Beitrag diese Entwicklungsgeschichte des Platanenhains, wodurch sich der heutige Zustand sehr gut erklärt. Die historische Entwicklung lieferte entscheidende Informationen auf für die Umsetzung der jüngsten Maßnahme.

- Nikolaus HEISS, Förderer und Spender der Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahme, S. 92–95: Der Platanenhain ist einer der beliebtesten Orte der Stadt – dort trifft sich die Bevölkerung zum Verweilen unter den Bäumen, dort spielt sie Boule oder bestaunt die Bildwerke von Bernhard Hoetger. Nikolaus Heiss stellt dar, wie in einem Katalog die Restaurierungsmaßnahmen und ihre Kosten zusammengestellt und damit Spendengelder eingeworben wurden. Durch ein außergewöhnlich starkes finanzielles Engagement der Darmstädter Bürgerschaft und von Vereinen, Firmen und Institutionen konnten rund 305.000 € an Spenden und Förderungen zusammengetragen werden.

- Hanno und Leonie BORN, Die Maßnahme von 2005 bis 2015 – Restaurierung und Konservierung der Bildwerke und Ziergitter, S. 114–131: Die Ausführung der jüngsten Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahme stellen die Restauratoren Hanno und Leonie Born vor. Die Umsetzung basiert auf den gültigen, denkmalpflegerischen Grundsätzen, der sowohl den ursprünglichen Bestand Hoetgers als auch die nachfolgenden Zeitschichten berücksichtigt. Im Zuge der Ausführung wurden neue

Erkenntnisse über das verwendete Material und die zur Herstellung und Gestaltung eingesetzten Arbeitstechniken gewonnen. Aber auch Schadensursachen und -prozesse wurden ermittelt. Die Konservierungsmaßnahmen konnten somit zielgerichtet in schonender, effektiver und minimaler Weise ausgeführt werden. Der Beitrag bezeugt die umsichtige und durchdachte Behandlung der einzelnen Bildwerke des Platanenhains.

- Frank AULBACH, Raumgrenzen und Zeitschichten – Erhebung, Einordnung und Umgang, S. 96–108; DERS., Das Restaurierungskonzept – Zum Umgang mit den Bildwerken und Ziergittern von 2005 bis 2015, S. 108–113; DERS., Das Nutzungs- und Pflegekonzept – Empfehlungen aus denkmalpflegerischer Perspektive, S. 132–141: Alle Erkenntnisse über die verschiedenen Zeitschichten und ihre Bewertungen flossen schließlich in das denkmalpflegerische Konzept von Frank Aulbach ein, das ausführlich die historischen Zeitschichten des Orts und seinen aktuellen Zustand reflektiert, um daraus die Kriterien für den gegenwärtigen sowie künftigen Umgang mit dem Platanenhain zu gewinnen. Denn zum dauerhaften Schutz und der Erhaltung ist ein sensibles, auf die besonderen Bedingungen des Hains abgestimmtes Vorgehen nötig. Hierzu zählen auch Maßnahmen, mit denen die Qualitäten des Platanenhains weiterhin gestärkt werden.